

und nur ein Zeugnis von der Beschränktheit unseres Wissens. Unser übertriebenes Lob weckt die Reue, reizt das Begehren, und wenn dann, wie es meistens sein dürfte, die hohe Erwartung enttäuscht wird, dann fühlt sie sich betrogen und wendet sich mit Geringschätzung sowohl gegen das Gerühmte als auch gegen den Ruhmer. Man nützt einem Freunde, dem man helfen möchte, niemals durch ein Übermaß des Lobes, und auch ein Kaufmann, der seine Ware anbietet, hüte sich vor Übertreibung. Es ist immer schwer, übertriebene Erwartungen zu befriedigen, während normale Ansprüche leichter erfüllt werden können. Deshalb gehe man zurückhaltend zu Werke und lobe lieber zu wenig als zu viel. Außerordentliche Dinge und Leistungen sind selten, man wägle deshalb keine Geringschätzung. Aber auch im Zabel hüte man sich vor Übertreibungen, denn sie sind der Lüge verwandt, und auf jeden Fall kommt man durch sie um den Ruf des guten Geschmacks, was viel, und um den der Verständigkeit, was mehr ist. Wer aber in dieser Zeit der Unzufriedenheit durch unbedachtetes Übertreiben die Gemüter noch weiter verwirrt, der föhrt den Frieden und macht sich mitschuldig an der Not, in der wir leben.

**Der Streit der Eisenbahner macht sich auch in unserem Städtchen bemerkbar.** Der Nachzug von Volkshappel war heute nach Mitternacht der letzte, der verkehrte, außer dem Reihner Güterzug, dessen Personal von dem Streikbeschluss noch nicht in Kenntnis gesetzt worden war. Die Reisenden, die mit dem Frühzuge fort wollten, mussten umkehren, während die vielen in Dresden Arbeitenden zu Fuß nach ihrer Arbeitsstätte wanderten, nachdem sie vielfach ihrem Unwillen darüber Ausdruck verliehen hatten. Auch unser Betrieb wird wie viele andere stark in Mitleidenschaft gezogen und die Beförderung der Zeitungen legt uns eine neue schwere Aufgabe vor. Sie zu lösen und unseren auswärtigen Lesern auch während des Bahnstreikes die Zeitungen schnellstens zuzustellen werden wir mit aller Kraft versuchen. Wo es nicht möglich sein sollte, bitten wir es mit den Verhältnissen zu entschuldigen. Hoffentlich findet der Streit recht baldige Beilegung; denn eine längere Dauer hätte für das ganze Volk einschneidendste verhängnisvolle Folgen.

**Der Bezirksobstbauverein Wilsdruff** hielt gestern nachmittag im „Löwen“ unter dem Vorsitz des Herrn Landchaftsgärtner Bäuerle eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der der auch in hiesigen Kreisen bestens bekannte Obstbauwandlehrer Pfeiffer-Hoflöhner einen sehr lehrreichen Vortrag über „Der Weinstock an der Hauswand und im Garten“ hielt. Zunächst gab der Vorsitzende bekannt, daß von der Amtshauptmannschaft Meissen geplant sei, wie schon in Meissen einen Kursus für Baumwärtler auch in den Städten Wilsdruff, Rössen und Vornbach unter der Leitung des Herrn Pfeiffer abzuhalten, wenn sich hier wie dort eine genügende Anzahl Teilnehmer findet. Der Kursus erstreckt sich auf eine Woche etwa Ende Februar. Die Kosten betragen für den Teilnehmer 60 Mk. Anmeldungen sind bis Ende dieser Woche beim Vorsitzenden Bäuerle anzubringen. Diese Initiative des Herrn Amtshauptmann Dr. Sievert wurde von den Anwesenden lebhaft begrüßt und beschlossen, etwaigen Teilnehmern, die sich dem Verein gegenüber verpflichten, die erworbenen Kenntnisse im Bezirke des Vereins zu verwenden, aus dem von Herrn Baumwärtler Quanz dazu gestifteten Fonds eine Beihilfe zu gewähren. Dann nahm Herr Pfeiffer das Wort zu seinem interessanten Vortrage, in dem er wertvolle Ratsschläge gab für das Pflanzen der Rebe und ihre Ueberführung in eine bestimmte Schnittmethode, zweckmäßige Düngung und Bodenbearbeitung, die erfolgreiche Bekämpfung des Mehltaues durch hylianischen Schwefel, der Blausäurekrankheit durch 1%ige Kupferalkalibläue und des Humorms durch Urania-Grün. Schließlich streifte er auch die zweckmäßige Verwertung der Trauben und die Behandlung des gewonnenen Weines. Dergleichen Beifall belohnte die wertvollen Ausführungen.

**Die Ortsgruppe Wilsdruff des Deutschen Beamtenbundes** beruft für abend 8 Uhr eine Vollversammlung nach den „Löwen“ ein, in der ein Vortrag mit dem Thema: „Der Kampf der Eisenbahnbeamten“ gehalten wird.

**Die internationale Elbef Konferenz**, die in Dresden gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten ist, erledigte verschiedene formelle Fragen und nahm einige grundlegende Artikel der neuen Elbeschiffahrtsakte an, über das zu internationalisierende Flußgebiet der Schifffahrt und die Gleichberechtigung der Flagge aller Nationen.

**Die Auswanderung aus Sachsen.** Die Zahl der sächsischen Auswanderungslustigen betrug im vergangenen Jahre 6529 gegen rund 6400 im Jahre 1920. Ueber die tatsächlich Ausgewanderten liegen noch keine statistischen Angaben vor. Auch wird bekanntlich die Auswanderung statistisch nur unvollkommen erfasst, weil Aufzeichnungen über Auswanderung auf dem Landwege gar nicht bestehen. Bezüglich der Ziele der Auswanderung kann man sagen, daß das lateinische Amerika heute bereits die Bedeutung für den deutschen Uebersee-Auswandererstrom erlangt hat, die vor dem Krieg die Vereinigten Staaten hatten.

**Ver schlechterung der Lage des sächsischen Arbeitsmarktes.** Nach dem Wochenbericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung auf die Zeit vom 22. bis 28. Januar erfuhr der Arbeitsmarkt in der Berichtswoche vornehmlich infolge des anhaltenden Frostwetters wieder eine wesentliche Belastung. Die Zahl der Vollerwerbslosen ist weiter im Steigen begriffen. Ramentlich ging die Beschäftigungsmöglichkeit für Ungelernte wesentlich zurück, trotzdem zahlreiche Arbeitskräfte mit Schneeschaukeln beschäftigt werden konnten.

**Die Bevorzugung von Nichtsachsen bei der Belegung hoher Kirchenämter** hat schon öfters Anlaß zur Verwunderung gegeben. Dies ist jetzt wieder der Fall, wo vom Konsistorium für die Superintendentur Ostschl. Pfarrer vorgeschlagen wurden, die erst ganz kurze Zeit in Sachsen amtierten und die sächsischen Verhältnisse kaum gründlich kennen. Warum berücksichtigt man nicht sächsische Geistliche, die ihre ganze Amtszeit unserer Landeskirche gedient haben? Legt man etwa auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten kirchlichen Partei so hohen Wert, daß man alle anderen Rücksichten unbeachtet läßt?

**Die Notlage der Kirche** erfährt wieder eine scharfe Beleuchtung durch eine Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums zur Abänderung der Befolgsordnung der Geistlichen, in der auch die Frage der Vorschläge für die Bezüge der Geistlichen erwähnt wird. Es heißt in dieser Verordnung: „Wir sind jedoch bis auf weiteres nicht in der Lage, den Kirchengemeinden zu den Befolgsverhöbungen, die die Geistlichen vom 1. Oktober 1921 ab zu beanspruchen haben, Beihilfen oder auch nur Vorschüsse aus landesstaatlichen beziehentlich staatlichen Mitteln zu gewähren, und müssen daher den Kirchengemeinden anheimgeben, die erforderlichen Mittel, soweit möglich, auf andere Weise, nötigenfalls durch anderweitige Darlehensaufnahme zu beschaffen.“

**Warum die Eier so teuer sind!** In einer deutschnationalen Anfrage an die Reichsregierung wird darauf hingewiesen, daß sowohl in Norddeutschland wie in Bayern Tausende von Eiern (auch waggonweise) aufgelauert werden zur Vereitlung von Eierstöcken. Ein Händler in Hamburg sucht zu dem Zweck wöchentlich 5000 bis 6000 Stück Eier. Die notwendige Folge dieser umfangreichen Aufkäufe ist ein starkes Heraufschrauben der Eierpreise. An die Reichsregierung wird deshalb die Anfrage gerichtet, ob sie Mittel hat, diesen Mißständen abzuwehren und ob sie gedenkt, auch tatsächlich einzuschreiten.

**Dresden.** Ein guter Fang ist mit Hilfe der Funkentelegraphie der Swinemünder Kriminalpolizei durch

die Verhaftung zweier gefährlicher Gauner geglückt. Die Kriminalpolizei in Dresden machte der Swinemünder die telegraphische Mitteilung, daß eine Dresdner Hotelbesitzerin durch Gauner um ihr gesamtes Vermögen gebracht worden sei. Während einer kurzen Krankheit, in der sie das Krankenhaus aufsuchen mußte, nahm ihr Vertreter, ein gewisser Paul Scholz, die Gelegenheit wahr, das gesamte Eigentum der Frau K. mit Hilfe eines Komplizen in drei Ueberseeoffen zu packen, ein Motorrad zu nehmen und dann das Weite zu suchen. Auf ihrer Fahrt berührten sie auch Swinemünde und stiegen in einem Restaurant ab, wo sie die Bekanntschaft von zwei jungen „Damen“ machten. Sie feierten hier eine vergnügliche Nacht bei Tanz und Sekt. Am 17. Januar abends fuhren die Gauner mit dem Dampfer nach Pillau und konnten daher bei Eintreffen der telegraphischen Nachricht aus Dresden nicht mehr gefaßt werden. Da der Vorsprung sehr groß war und der Dampfer in einer halben Stunde in Pillau eintreffen mußte, wurde ein Funkentelegramm nach dort aufgegeben, was auch noch zur rechten Zeit dort ankam, denn in einer Stunde waren die Flüchtlinge schon hinter Schloß und Riegel gesetzt. Außer den drei Reisefoffern mit Sachen hatten die Diebe den gesamten Schmuck, Sparkassendbücher von 150000 Mk. und 30000 Mk. Bargeld entwendet.

**Pirna.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einer hiesigen Tonwarenfabrik. Dort geriet ein 17-jähriger Bolondär aus Dresden mit dem rechten Arm in eine Knetmaschine, so daß er schwere Verletzungen davontrug.

**Pirna.** Ein gutes Geschäft machte eine hiesige Händlerin, die Garn im Hausrhandel vertreibt. Die Hüllchen enthielten nur 25 Meter Garn; diese Zahl war aber durch Ausfragen aus dem Etikett entsetzt und die geschäftstüchtige Hausfrau gab an, die Rollen enthielten 200 Meter. Als Preis forderte und bekam sie 8 Mark, bezahlt hatte sie aber nur 1,55 Mark. Die Frau wurde zur Anzeige gebracht, sie wird sich wegen Betrugs zu verantworten haben.

**Bischofsverda.** Der Konflikt zwischen der hiesigen Stadtverwaltung und dem Reichspostministerium wegen der Erhöhung der Mietsumme für das der Stadt gehörige Postgebäude ist auf gütlichem Wege zur Erledigung gekommen. Das Reichspostministerium hat sich nunmehr bereit erklärt, für das abgelassene Jahr noch 2100 Mark Beiträge zu den Instandhaltungskosten für das Postgebäude zu zahlen.

**Westewig.** Am 28. Januar wurde bei einem hiesigen Landwirt Umlagegetreide enteignet. Es ist dies die erste Enteignung im Bezirksverbande Döbeln. Der betreffende Landwirt erhält für das enteignete Getreide nur die Hälfte des Umlagepreises.

**Mittweida.** Ein 8-jähriges Mädchen, das mit seiner Mutter beim Wäschemangeln weilte, geriet mit dem linken Arm in die elektrisch betriebene Wäschemangel, wobei ihm der Arm eingezogen wurde. Das bedauerwerte Kind ist an den Verletzungen gestorben.

**Glauchau.** Hier wurde das neue Stadttheater mit der Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ eröffnet. — Es gehört heutzutage viel Mut für eine Stadt dazu, ein Theater aufzumachen.

**Leipzig.** Ein absonderlicher Schwindler konnte hier entlarvt werden. In letzter Zeit waren junge Leute, die vom Postbediensteten oder einer Bank größere Summen abgeholt hatten, von einem Unbekannten erlucht worden, für ihn in einem Hause Wertgegenstände abzuholen. Als Sicherheit verlangte er die Wappen der jungen Menschen, mit denen er ver schwand. Der Kaufmannslehrling, den er zuletzt ansprach, gab seine Wappe nicht her, worauf der Schwindler verfuhr, sie ihm zu entreißen. Der Lehrling lief davon und machte einen Radfahrer auf den Menschen aufmerksam. Es gelang schließlich, ihn festzuhalten und der Polizei zu übergeben. Der Festgenommene ist ein 37-jähriger „Teilhader“ einer thüringischen chemischen Fabrik.

## Jugendverein „Fortuna“, Helbigsdorf.

Sonnabend den 4. Februar

# Vergnügen mit Überraschungen.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein 1924 der Vorstand.

## Frische, Dresden-Löbtau,

Grumbacher Straße 20 pt. (ab Burgstraße)  
7 Minuten vom Kaiserhof.

Elegante Samtporanzüge, pa. seldgrane Hosen und Winterjoppen, Arbeits- und bessere Hosen in größter Auswahl. Demnächst Eintreffen neuerer Moden in Sommerjoppen, pa. Loden (grün Sport), Zeitsbahn, Khaki usw. Pa. verarbeitete Anzüge hell und dunkel. Schonen Sie den Weg nicht, keine Riesenspeisen, billige Preise!

## Die älteste Rosschlächterei

Speisewirtschaft und Viehdreßgeschäft  
im Planuschens Grunde

Inhaber: Kurt Hiering, Freital-Potschappel

Charandter Str. 25 Fernruf Amt Deuben 151  
kauft lauf. Schlachtpferde zu allerhöchst. Preisen.

Bei Unglücksfällen mit Transportgefährt sofort zur Stelle

## Ortsgruppe Wilsdruff d. D. Beamtenbundes.

Heute Donnerstag abends 8 Uhr im „Löwen“  
Vollversammlung.

Vortrag: „Der Kampf der Eisenbahnbeamten“.  
Anfert. Erscheinen dringend nötig. 1924 Der Vorsitzende.

## Äpfel

kauft Äpfel.  
Hohe Preise zahlen wir für 1924

## Rot- u. Weißweinflaschen

und kaufen jede Menge.  
Heinike & Co.

## Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch  
Rossschlächterei, Pferdgeschäft u. Speisewirtschaft  
Potschappel, Turnerstrasse 10 1724  
Fernsprecher Amt Deuben 735  
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

## Dunkelbr. Schäferhund

mit Halsband ohne Steuer-  
marke, auf „Luz“ hörend,  
entlaufen. 1913

Gegen Belohnung abzugeben bei  
Oskar Lühner, Limbach.

## Gefunden

wurde auf der Straße zwischen  
Herzogswalde u. Grumbach  
am 1. Febr. 1 Sack Weizen.  
Näh. geg. Erhaltung der Un-  
kosten u. Finderl. bei Oswald  
Zeller, Limbach Nr. 7.

## Zahlungen für kleinere Anzeigen

bitten wir bei Aufgabe be-  
wirken zu wollen, damit zeit-  
raubende Buchungen und  
Botengänge sowie Porto-  
Auslagen vermieden werden  
können. Die Geschäftsst.

## PATENT

Musterschutz  
Warenzeichen  
Durch das Patentbüro Krüger,  
Dresden, Schloßstr. 21/22, Markt  
10, 1924, wird die Erfindung  
des Patentbesizers geschützt.



Vom Wert des Inserats durchdrungen  
Sind heute selbst die kleinsten Jungen.  
Du suchst, Herr Junge, einen Posten?  
Schön, laß es ein paar Mark Dich kosten  
— Sind's doch nur Märker von Papiere —  
Mensch, inseriere!

## Intelligenter Junge,

der Lust hat, sich dem Buchdruck-  
gewerbe zu widmen, kann Ostern als

## Schriftsetzer-Lehrling

in die Lehre treten in der  
Buchdruckerei Arthur Fschunke, Wilsdruff.  
Werkstätte für Zeitschriften- und Väterdruck,  
„Wilsdruffer Tageblatt.“